

Bund schweizerischer Frauenvereine : Mitteilungen an unsere Mitglieder

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - (1914)

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-326120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1.

Redaktion: Fr. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngrasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.60.

Inserate: die viergespaltene Petizeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Aufnahme durch die Annoncen-Expedition Keller in Luzern.

Inhalt: Bund schweizerischer Frauenvereine. — An die Mitglieder des Weltbundes für Frauenstimmrecht. — Ein Appell an die Frauen. — Offener Brief an die Redaktion. — Zehn Gebote für freiwillige Helferinnen. — Zynismus und Kultur. — Die neue unverstandene Frau. — Reorganisation der Sekundarschule. — Adoptionsinserte und Kinderhandel. — Aus den Vereinen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen. — Anzeigen.

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Mitteilungen an unsere Mitglieder.

Auf unser Zirkular von Anfang September sind 59 Antworten eingegangen (von den 83 Vereinen haben also 24 nicht geantwortet), die sich alle für Verschiebung unserer Generalversammlung aussprechen. Diese fällt somit dieses Jahr aus.

Auf unsere Anfrage betr. die Beteiligung unserer Vereine an den Hilfsaktionen sind uns z. T. eingehende und interessante Mitteilungen gemacht worden. Aus allen Antworten geht hervor, dass überall die Frauen sehr energisch und zielbewusst vorgehen und an manchen Orten mit den Behörden zusammenarbeiten, die ihnen vielfach grosses Entgegenkommen beweisen. Wir gedenken, einiges aus den Antworten zu veröffentlichen. Die sich geltend machenden Bedürfnisse sind überall so ziemlich dieselben, nur ist naturgemäss in den Städten die Not schon viel grösser, es wissen denn auch unsere Mitglieder in den grossen Städten über besonders intensive Hilfsaktionen zu berichten.

Wir teilen Ihnen gleichzeitig mit, dass dem Bunde schweiz. Frauenvereine für seine Ausstellungsobjekte in Gruppe 46 C vom Preisgericht der Landesausstellung eine Urkunde: „Auszeichnung für verdienstvolle Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt“ zuerkannt wurde. Es ist dies die höchste Auszeichnung für Aussteller mit rein gemeinnützigen Zwecken.

In den letzten Tagen ist uns aus Amerika eine Aufforderung zugekommen, Schritte zu unterstützen, die getan werden sollen, um neutrale Mächte, vorab die Vereinigten Staaten zu veranlassen, Vermittlungshandlungen im europäischen Kriege zu unternehmen und nach den Grundlagen für einen dauernden Frieden zu suchen. Es war uns nicht möglich, unsere Mitglieder darüber zu befragen, aber da wir überzeugt sind, dass jede Frau von Herzen alle Bestrebungen unterstützt, die geeignet sind, den Frieden herbeizuführen, und da wir es be-

dauern würden, wenn der Name der Schweiz, dieses neutralen Landes par excellence, die aus eigenem wie aus allgemein menschlichem Interesse für den Frieden einsteht, bei einer solchen Aktion fehlte, hat das Bureau seine Zustimmung erklärt. Wir zweifeln nicht, dass wir damit im Sinn und Geist unseres Bundes gehandelt haben, und zählen bestimmt auf die nachträgliche Genehmigung durch unsere Mitglieder.

Das Bureau.

An die Mitglieder des Weltbundes für Frauenstimmrecht.

Wenn unsere Präsidentin, Mrs. Chapman Catt, zur Stelle wäre, würde sie gewiss an alle unsere Freundinnen und Kolleginnen in den angeschlossenen Ländern einige warme Worte der Teilnahme und Aufmunterung richten. In ihrer Abwesenheit muss ich versuchen, es so gut als möglich zu tun.

Ich wünsche vor allem aus folgendes zu sagen: wir stehen vor dem Bruch, der Animosität, den Missverständnissen, die durch einen Krieg verursacht werden; aber trotz allem, trotz der schweren Spannung müssen wir unsern Weltbund zusammenhalten. Wir dürfen den Glauben nicht aufgeben, dass das Gute stärker ist als das Böse, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit stärker als Hass und Zerstörung, wie Leben stärker ist als der Tod. Wir Frauen, die wir zusammen für eine grosse Sache gearbeitet, haben gemeinsame Hoffnungen und Ideale; das sind unzerreissbare Bande, die uns verbinden. Wir müssen beweisen, dass das, was uns einigt, stärker ist, als was uns trennt. Viele von uns verbindet auch persönliche Freundschaft, die in jahrelanger Zusammenarbeit festgekittet wurde. Durch alle Schwierigkeiten müssen wir festhalten an all diesem, das eine starke Hilfe ist in diesen Zeiten der Prüfung.

Fast in allen Ländern, ob sie direkt vom Kriege berührt werden oder nicht, hat dieser schon grosse Not gebracht. In unserm Lande ganz speziell ist die Not überwältigend. Die Stimmrechtlerinnen in allen Ländern werden sich unzweifelhaft ans Werk machen, nach Kräften das Elend zu heilen und zu lindern, immer im Gedanken, dass die Frau die Lebenskraft repräsentiert, die Zukunft, die in Mutter und Kind verkörpert ist.

Da die Arbeit für das Stimmrecht augenblicklich unterbunden ist, hat sich das Hauptquartier der vielen Ausländerinnen angenommen, die sich infolge des Krieges mittellos und freund-